

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1829

27.10.1829 (Nr. 298)

Karlsruher Zeitung.

Nr. 298. Dienstag, den 27. Oktober 1829.

Baiern. — Württemberg. — Frankreich. — Großbritannien. — Niederlande. — Oestreich. — Rußland. — Türkei. — Cours der
Großh. Bad. Staatspapiere; Cours der Goldmünzen.

Baiern.

München, den 21. Okt. Ihre Maj. die verwitwete Königin ist mit J. K. H. der Frau Herzogin Luise in Baiern und der Prinzessin Marie gestern von Tegernsee hier angekommen, und im Palaste Sr. H. des Herzogs Max abgestiegen.

München, den 23. Okt. Se. M. der König sind von Ihrer Unpäßlichkeit vollkommen hergestellt, und bereits wieder ausgefahren.

Augsburg, den 23. Okt. Se. M. haben die Verdienste, welche sich der hiesige Apotheker, Hr. Christ. v. Stahl durch die Entdeckung des Chlorkalkes als eines Mittels zur Zerföhrung miasmatischer, contagiöser und anderer Krankheitsstoffe um die Menschheit und die Wissenschaft erworben hat, mit der goldenen Zivil-Verdienstmedaille zu belohnen gerühet.

Württemberg.

Stuttgart, den 25. Okt. Gestern Abend gab der kaiserl. russische Gesandte, Hr. Staatsrath Ritter von Obreskoff, zur Feier des glorreich beendigten Krieges zwischen Rußland und der Pforte, ein großes Ballfest. Ihre Majestäten der König und die Königin geruheten demselben beizuwohnen. Der äußerst geschmackvollen innern Dekoration entsprach eine glänzende Beleuchtung der Fagade des Gesandtschaftshotels, mit passenden Emblemen verziert.

Am 15. Okt. wurden zu Ulm zu der mit allergnädigster Genehmigung der beiden königlichen Majestäten von Württemberg und Baiern benannten Ludwig-Wilhelms-Brücke über die Donau zwei Grundsteine gelegt. Es waren zu dieser Feierlichkeit von den beiden hohen Monarchen als Kommissär ernannt: von bayerischer Seite Se. Durchl. der Fürst Erzbischof Carl von Dettingen-Wallerstein, von Württemberg Carl Freih. von Holzschuher zu Harrlach.

Frankreich.

Pariser Börse vom 25. Oktober.
3prozent. Renten: 108 Fr. 50, 35 Cent. — 3prozent. Renten: 82 Fr. 60, 55 Cent. — 4½prozent. Renten: 103 Fr. 25 Cent.

Der Minister des öffentlichen Unterrichts soll die Errichtung eines protestantischen Gymnasiums zu Paris genehmigt haben.

Se. K. H. der Prinz von Sachsen-Koburg ist, aus Deutschland kommend, zu Paris angelangt.

Den portugiesischen Flüchtlingen, die früher von der französischen Regierung die Erlaubniß erhalten hat-

ten, sich in der Stadt Laval aufhalten zu dürfen, ist nun der Befehl zugekommen, diese Stadt zu verlassen; sie werden, wie das Journal des Debats sagt, nach Saint Malo gebracht, um sich nach Ostende einzuschiffen. Die Oppositionsblätter haben, bei Gelegenheit dieser Verfügung, Veranlassung zu neuen Bitterkeiten gegen das Ministerium genommen. Die Gazette de France dagegen fragt sie: "Wie lange noch soll denn Frankreich, das in sein Finanzwesen Oekonomie einzuführen nöthig hat, für die Bedürfnisse der Revolutionen aller Länder sorgen? Soll jede Revolution, die in einem fremden Lande, in Italien oder Spanien, in Griechenland oder Portugal ausbricht, für uns eine Quelle von Opfern seyn? Wenn die portugiesischen Flüchtlinge Unterthanen von Dona Maria da Gloria, der Tochter Don Pedro's sind, so muß ja Brasilien ihnen ein Asyl darbieten!"

— Mit welchen widerlichen Ausfällen man die Minister noch immer heimfacht, beweist schon der Titel einer so eben erschienenen Broschüre, der also lautet: "Verteidigungsschrift des Magisters Jean Bonhomme zu Gunsten der unumschränkten Gewalt, gewidmet dem höchst achtbaren Milord Polignac, Ibrahim de Cabourdonnaye und Judas Bourmont. Paris, bei Selligie."

— Wie in der ehemaligen Bretagne, so hat sich nun auch in dem Meurthe-Departement ein Lothringischer Verein zu dem Zwecke gebildet, dem Ministerium die Entrichtung aller und jeder von den Kammern nicht vertheilten Steuern zu verweigern.

Auch in Paris bildete sich eine solche Association. Der bekannte Advokat Mauguin hat seinen Beitritt zu der Pariser Associations-Acte, nach dem Nouveau Journal de Paris, folgendermaßen bekannt gemacht:

"Ich trete dem Pariser Verein äußerst bereitwillig bei. Nach meiner Meinung geht das Recht der Steuer-Verweigerung selbst viel weiter, als man durch den Art. I es vorhergesehen zu haben scheint. Die Verpflichtung von Seite der Unterthanen, zu den Staatsausgaben beizutragen, steht der Verpflichtung von Seite der Regierung gegenüber, den Grundvertrag zu halten, und daraus erhellt, meiner Meinung nach, daß wenn schon eine offensbare Verletzung der Charte eingetreten wäre, das Land von jetzt an die Steuer verweigern könnte, obgleich das Budget für das ganze Jahr 1830 votirt ist."

Die Gazette de France sagt, indem sie diesen syphantischen Brief mittheilt:

H. Mauguin hat in diesen wenigen Zeilen die Grundfesten der konstitutionellen Regierung erschüttert, die Rechte der Kammern angetastet, die Charte verkannt, und die Grundsätze des repräsentativen Systems umgeworfen. Mit einem Wort: er hat ein wahrhaftes Attentat gegen die öffentlichen Freiheiten begangen, indem er die Konstitution des Königreichs verletzte.

H. Mauguin behauptet, daß die Verpflichtung von Seite der Unterthanen, zu den Staatsausgaben beizutragen, der Verpflichtung von Seite der Regierung, den Grundvertrag zu halten, gegen über stehe. Obgleich wir diesen so ausgedrückten Satz uns sehr zu Nutzen machen könnten, so läugnen wir ihn dennoch förmlich. Es ist zwischen diesen beiden Ideen gar keine Uebereinstimmung. Wenn er gesagt hätte: die Einwilligung der Kammern zu dem Steuer-Vorschlag sey der Beobachtung des Grundvertrages von Seite der Regierung untergeordnet, so würde H. Mauguin der Wahrheit näher gewesen seyn. In der That, was sind die Pairs und insonderheit die Deputirten? Sie sind die Abgeordneten der politischen Rechte der Franzosen. Wie werden diese Rechte, nach der Charte, geltend gemacht? durch die Bewilligung der Steuer, oder durch die Weigerung sie zu genehmigen. Die Kammern sind also berufen, zu beurtheilen: ob der Grundvertrag von der Regierung beobachtet oder nicht beobachtet wurde: weil die Unterthanen, wie H. Mauguin sie sehr wohl nennt, ihre Vollmachten hiezu den Deputirten gaben, so haben sie kein Urtheil zu fällen, keine Verweigerung zu machen: denn wenn sie über eine solche Frage die Initiative nehmen wollten, so würden sie ipso facto ihre Bevollmächtigten zurückrufen, sie würden die Pairskammer vernichten, die repräsentative Regierung hätte ein Ende.

— H. Dupont (de l'Eure), H. Vignon und der H. Gen. Demaregay haben ihren Beitritt zu der Pariser Associations-Akte eingeschickt.

Großbritannien.

London, den 20. Okt. Ein Brief aus Paris meldet, daß mehrere Kapitalisten aus jener Stadt und aus London sich wirklich mit einer Anleihe beschäftigen, um die Türkei in den Stand zu setzen, die durch den Vertrag von Adrianopel festgesetzten Entschädigungen zu bezahlen. (Courier.)

— Die Kommissarien zur Verproviantirung der englischen Marine (Commissioners of the victualling board) haben für den Bedarf des künftigen Jahrs die Lieferungsverträge für 250,000 Gallonen Rum, also nur für 50,000 mehr als im verflossenen Herbst, abgeschlossen.

— Man macht seit Kurzem auf der Guseisenbahn, welche zwischen Manchester und Liverpool gelegt wird, und bis auf zwei Meilen von jener Stadt fertig ist, Versuche, Dampfmaschinen zum Ziehen anderer Wagen auf dieser Straße zu benutzen. Einer derselben zog das Dreifache seines eigenen Gewichts, wobei er etwas mehr als 10 englische Meilen in einer Stunde zurücklegte. Ein anderer aber, den man für sich allein probirte, flog (denn das ist der beste Ausdruck dafür), mit dem gehörigen Wasser

und Kohlen und zwei Personen beladen, 28 englische Meilen in weniger als einer Stunde! und würde, wie es scheint, wenn der Weg ganz fertig wäre, die Strecke von 30 Meilen, welche beide Städte trennt, innerhalb einer Stunde durchfliegen können.

Die gelehrten Gesellschaften in London.

Die Royal-Asiatic-Society ist vielleicht jetzt die thätigste und wirksamste unter allen gelehrten Vereinen in London, und ein sehr nützliches Mittelglied zwischen dem britischen Osten und dem Mutterlande. Die Kollegia vom Fort St. Georg, von Bombay, und alle Sammlungen und gelehrte Anstalten der Kompanie in Calcutta treten dadurch in die mannichfaltigste Verbindung mit den Orientalisten in England und Europa. Sie läßt regelmäßig ihre Sozietätschriften in 4to erscheinen. An dem Ex-Minister Wynn hat sie einen tüchtigen Präsidenten, und gelehrte Vice-Präsidenten an Sir Alexander Johnston und Sir George Staunton. Man drängt sich von allen Seiten um die Mitgliedschaft, und fast alle fremden Gesandten, Fürst Lieven, Fürst Esterhazy u. s. w., suchten und erhielten die Aufnahme darin. So wurden in der letzten Sitzung am 4. Juli der Baron van der Kapelle, der spanische Gesandte Bea Vermudez, Professor Willen, der bei seiner Anwesenheit in London im Frühling dieses Jahres einer Sitzung beigewohnt, und, wie auch sonst überall, große Beweise von Achtung erhalten hatte, und Eduard Thayer als auswärtige Mitglieder aufgenommen. Von allen Seiten strömen die kostbarsten Geschenke und Pracht-Erzeugnisse aller Art, Tribute des beherrschten Ostens, herbei. So hatte in der letzten Sitzung die Marchioness Hastings ein in Indien zu Behar schön lithographirtes und kolorirtes Werk: die Oriental Ornithology, herausgegeben von Sir Ch. D'Ogby und Sir M. Smith, der Gesellschaft vorlegen lassen.

Unter den für die Naturgeschichte im weitesten Umfange in London thätigen Gesellschaften zeichnet sich durch ihre zweckmäßige Thätigkeit besonders die Medico Botanical Society aus, deren Hauptzweck besonders auch die Erforschung der Medizinal-Pflanzen und ihrer Heilkräfte ist. Sie hat an dem freisinnigen Grafen Stanhope einen viel bethätigenden und regsamen Präsidenten, und man hofft daher, daß ihre Anstalt und Sammlung, zum Gebrauch der Vorlesungen über die Materia Medica bei der neuen Londoner Universität, bei welcher die medizinische Sektion wohl die begünstigteste seyn dürfte, offen stehen werden. Es kommen in den regelmäßig alle Monate gehaltenen Versammlungen die interessantesten Berichte aus allen Ländern und Welttheilen vor. In der am 12. Mai gehaltenen Sitzung las man zuerst Schreiben des Erzbischofs Rudolph und des Großherzogs von Mecklenburg-Strelitz vor, welche die Mitgliedschaft begehrt. Dann schickte ein anderes auswärtiges Ehrenmitglied, der König von Württemberg, ein Herbarium aller auf der württembergischen Alpe gefundenen Pflanzen. Viscount Strangford hatte aus Brasilien an 400 Sämerei-Pakete von den merkwürdigsten Medizinal-Pflanzen Brasiliens mitgebracht. Der amerikanische Minister

Garbour erklärte, daß fernerhin alle botanischen Anstalten in den Freistaaten in Verbindung mit dieser Gesellschaft zu treten veranlaßt werden sollten, und daß er selbst aus seinen weitläufigen Besitzungen am Delaware eine Pflanze beibringen würde, der dort die seltensten Heilkräfte zugeschrieben würden. In der folgenden Sitzung wurde der Erzherzog Rudolph, der Herzog von Chartres, damals anwesend, und der Großfürst Michael als Ehrenmitglieder ernannt. Darauf folgte Dr. Hancock's Mittheilung über die wirksamste Zubereitung der Casaparrille. Der berühmte Ober-Gärtner des kön. Gartens von Kew Aiton zeigte die neuesten exotischen Pflanzen seiner Gärten, und der Präsident, Graf Stanhope, legte des Professors Nees von Esbeck in Bonn aus 440 lithographirten und kolorirten Tafeln bestehende Sammlung von Offizinal-Pflanzen vor. In der Juli-Versammlung kamen schöne Beiträge der nordamerikanischen botanischen Flora, als Dr. Litchfords Hortus botanicus Americanus und Bortons Essay towards a Materia medica of the United States. Der mexikanische Gesandte Neccasuerke überreichte ein wichtiges Werk über die mexikanischen Pflanzen, und versprach seine Vermittlung bei den südamerikanischen Freistaaten.

Man geht jetzt nicht mehr in den Tower, um die wilden Thiere zu sehen; diese sieht man jetzt in den neuen Garten-Anlagen in Regent's Park in den sogenannten zoologischen Gärten, welche die Zoological-Society auf ihre Kosten an der Nordseite, wo längs eines Abhanges Gehölze befindlich sind, angelegt hat, frei in ihren Umzäunungen herumspazieren, ganz wie im Pflanzen-Garten in Paris, und da ein breiter Lustweg diese Gärten durchschneidet, so sind beide durch einen unterirdischen Weg (tunnel) mit einander verbunden.

Niederlande.

Brüssel, den 19. Okt. Die Handelsgesellschaft hat am 9. d. zu Rotterdam 434 Fässer Muskatnüsse und 200 Fässer Gewürznelken verkaufen lassen, von welchen Waaren aber, trotz des billigen Preises, um den sie ausgesetzt wurden, ein Haupttheil unverkauft blieb. Von 57,698 Ballen Java- und 1721 Ballen Sumatra-Kaffee, so ebenfalls die Handelsgesellschaft am 13. zu Amsterdam versteigern ließ, fanden mehr als 16,000 Ballen keine Käufer.

— Zu Lüttich ist so eben erschienen: Das erste Heft der *Alteithia*, deutsche Zeitschrift für Geschichte, Staats- und Kirchenrecht, herausgegeben von Dr. Münch.

(Courrier des Pays-Bas.)

Deſtreich.

Wien, den 19. Okt. Ein russischer von Petersburg kommender Courier ist hier durch Neapel gegangen. Ein preussischer Courier wurde vor einigen Tagen nach Berlin, und ein österreichischer nach Konstantinopel abgefertigt.

Die neulich erwähnte Anleihe von 25 Millionen soll mit hiesigen Handelshäusern zu 85 Prozent abgeschlossen worden seyn.

Triest, den 18. Okt. Der Schaden, den die durch

den letzten Orkan veranlaßte Ueberschwemmung verursacht, ist glücklicherweise nicht so bedeutend, als man Anfangs glaubte. Am meisten haben die Magazine von Kolonialwaaren gelitten. Die Verbindungen mit der Levante und Aegypten knüpfen sich wieder an, und es werden viele Versendungen nach Smyrna und Alexandria gemacht. Aus letztgenanntem Hafen ist vor zwei Tagen ein Schiff mit Baumwolle eingelaufen; man erfährt durch dasselbe, daß der erste Minister des Pascha, Boghos Jussuf, dessen Bruder hier ein großes Handelshaus errichtet hat, keineswegs von den Geschäften emfernt ist, sondern noch Mehemed Ali's ganzes Vertrauen besitzt. Auch bestätigt es sich, daß in Aegypten die Kriegsrüstungen zu Wasser und zu Lande eifrig betrieben werden, und daß Jedermann glaubte, der Pascha werde sich in Kurzem für unabhängig erklären.

Rußland.

Petersburg, den 9. Okt. An den Grafen Ribeaupierre ist der Befehl nach Neapel geschickt worden, auf seinen Gesandtschaftsposten nach Konstantinopel zurückzukehren. Die Friedensnachricht hat bei uns allgemeine Freude verbreitet; besonders aber unter dem Handelsstande und den Landbesitzern aus den südlichen Statthalterchaften.

Türkei.

Pera, den 28. Sept. Der Sultan hat auf Requisition des Grafen Diebitsch dem Pascha von Scutari, der mit seinen Albanern auf der Straße von Sophia nach Adrianopel steht, den Befehl zugesandt, Halt zu machen, und den eingetretenen Frieden zu respektiren. — Halil-Pascha reist noch nicht nach Petersburg ab; General Diebitsch glaubte sich nicht berechtigt, ihm Pässe zu ertheilen, bevor er deßhalb Instruktionen eingeholt. Der Reis-Effendi hat fast täglich Konferenzen mit den Repräsentanten von Rußland, Preussen und England, und der Courierwechsel mit Adrianopel ist sehr lebhaft; man schließt hieraus, daß noch wichtige Unterhandlungen mit dem russischen Obergeneral gepflogen werden, die wohl zum Theil Bezug auf Griechenland haben mögen.

Frankfurt am Main, den 24. Okt.

Cours der Großh. Bad. Staatspapiere.

50 fl. Lott. Loose bei S. Haber sen. und Goll u.

Söhne 1820 77 3/4

Cours der Goldmünzen.

Neue Louisd'or	11 fl.	7 fr.
Friedrichsd'or	9 »	48 »
Kaiserliche Dukaten	5 »	34 »
Holländische do. altem Schlag	5 »	34 »
do. neuem Schlag	5 »	34 »
Zwanzig-Frankenstücke	9 »	25 »
Souverain'd'or	16 »	24 »
Gold al Marco WZ.	317 »	— »

Auszug aus den Karlsruher Witterungs-
Beobachtungen.

26. Okt.	Barometer	Therm.	Hygr.	Wind.
M. 8	28 3/4 0,8 L.	6,1 G.	65 G.	SW.
M. 1 1/4	28 3/4 0,4 L.	7,1 G.	63 G.	ND.
N. 6 1/2	28 3/4 0,6 L.	6,2 G.	65 G.	ND.

Trüb — Abends ziemlich klar.

Psychrometrische Differenzen: 1.9 Gr. - 2.2 Gr. - 1.5 Gr.

Todes-Anzeige.

Theilnehmenden Freunden und Verwandten gebe ich die schmerzliche Nachricht von dem am 25. d. M. Morgens erfolgten Ableben meines geliebten einzigen Sohnes Karl Friedrich Rheinberger, großherzoglichen Rechtspraktikanten. Ein Zehrfieber führte ihn einer schmerzlosen Auflösung seiner Leiden zu. Nur die Hoffnung des Wiedersehens vermag die gebeugte Mutter, die um stille Theilnahme bittet, zu trösten.

Die verwitwete Rechnungsrätthin
Ernestine Rheinberger,
geb. Schmidt.

Theater-Anzeige.

Donnerstag, den 29. Okt. (zum Vortheil des Hrn. Harenstein, mit allgemein aufgehobenem Abonnement, zum ersten Male): Klara Wendel, oder: Die Schweizer-Räuberin, Posse in 1 Akt, nach dem Französischen, von Th. Hell. Hierauf: Die Wiener in Berlin, Liederposse in 1 Akt, von Karl von Holstey. Zum Beschluß: Der ländliche Morgen, pantommische Kleinigkeit, arrangirt von Hrn. Zeis d. ä.

Sonntag, den 1. Nov. (zum ersten Male): Der Tauscher, große Oper in 2 Akten; Mustt von Kraucher.

Anzeige.

Bei Friedrich Wagner, Buchhändler in Freiburg, ist erschienen:

Verzeichniß

von ungebundenen

Werken aus allen wissenschaftlichen
Fächern,

welche fast sämmtlich um mehr als drei Vierteltheile des Ladenpreises heruntergesetzt sind.

Das Verzeichniß ist in der Müllerschen Hofbuchhandlung in Karlsruhe gratis zu haben, welche auch Bestellung auf die darin enthaltenen Werke annimmt.

Literarische Anzeigen.

Bei Friedrich Wilman, Buch- und Kunsthändler in Frankfurt a. M., ist so eben erschienen, und in der Braun'schen Hofbuchhandlung in Karlsruhe und Offenburg zu haben:

Das nun seit 30 Jahren mit stets gleicher Theilnahme und immer gesteigerten Beifall aufgenommene

Taschenbuch für das Jahr 1830; der Liebe und Freundschaft gewidmet; herausgegeben von St. Schütze. In verschiedenen Einbänden zu 2 fl. 42 kr., 4 fl. 30 kr., 7 fl. 12 kr.

In der D. R. Marr'schen Buchhandlung zu Karlsruhe und Baden ist zu haben:

Dr. J. H. Fritsch,

Hundertjähriger Kalender,

oder

Zeitkunde im neunzehnten Jahrhundert, nebst Erläuterungen den Kalender betreffend. Mit drei Kupfertafeln, neue Ausgabe, 310 Seiten. broch. Preis 16 Sgr. oder 20 Sgr.

Dieses höchst nützliche Buch enthält: einen, vom Jahr 1800 bis 1850 vollständig durchgeführten Kalender, mit den eintretenden Festen, dem Mondwechsel, den Sonn- und Mondfinsternissen u. s. w., so daß dadurch jeder andere Kalender bis 1850 entbehrlich wird. Von dem Jahre 1851 bis 1900 ist das Osterfest und die Sonnen- und Mondfinsternisse eines jeden Jahres in einer Tabelle angegeben, dazu aber noch eine Anweisung geliefert, wie man sich mit leichter Mühe den Kalender für jedes Jahr selbst anfertigen kann. Die auf den drei Kupfertafeln enthaltenen 11 Abbildungen bezeichnen den Lauf einiger Planeten; den Lauf der Erde um die Sonne, und die Darstellung des Mond-Umlaufs um die Erde. So zeichnet sich dieser Kalender vor vielen andern ähnlicher Art sehr vortheilhaft aus.

Karlsruhe. [Anzeige.] Die ersten Voll-Vidinge sind angekommen bei

Eustav Schmieder.

Karlsruhe. [Geschäfts-Anzeige.] Unterzeichneter zeigt hiemit ergebenst an, daß er das bis jetzt bestandene Spezerei-Geschäft von Hrn. Friedr. Herlan für eigene Rechnung übernommen hat. Zugleich empfiehlt er sich auch mit der Zusicherung, seine geehrten Abnehmer stets mit guter reiner Waare zu bedienen, um das gütige geschenkte Zutrauen damit zu rechtfertigen.

Karlsruhe, den 25. Okt. 1829.

D. Ulrich,

am Eck der Karls- und Erbprinzenstraße,
gegenüber der Infanterie-Kaserne.

Karlsruhe. [Casino-Anzeige.] Schon einige Jahre her besteht der Wunsch mehrerer Mitglieder meiner frühern Casino-Gesellschaft, diesen Winter wieder Bürger-Casi-

no's in meinem Hause zu veranstalten. Da ich nun durch mein ganz neu hergestelltes Lokale, so wie durch die billigen Preise von Speisen und Getränken in den Stand gesetzt bin, diesem Wunsche zu entsprechen, so gebe ich mir die Ehre meine verehrlichen Gönner und hierzu lusttragende Familien davon zu benachrichtigen. Das Weitere werden die Subscriptionslisten, wovon eine in meinem Hause aufgelegt seyn wird, angeben.

G. Dollatsch, Gastgeberin zum rothen Haus.

Karlsruhe. [Dienst-Gesuch.] Eine Wittve, mitleren Alters, von bonetter Familie, wünscht in der Stadt oder auf dem Lande als Haushälterin angestellt zu werden. Auf dem Zeitungs-Komtoir ist das Nähere hierüber zu erfragen.

Karlsruhe. [Verlorne Sachen.] Vorigen Samstag, den 17. Oktober, ist auf dem Wege von Ettlingen über Bruchsal nach Mannheim das Stangenzeug von zwei Pferden, mit Messing beschlagen, verloren worden. Dasselbe war in eine Pferdebede mit 7 St. gezeichnet gebunden. Man bittet den redlichen Finder, es gegen eine Belohnung im Zeitungs-Komtoir abzugeben.

Heidelberg. [Hopfen-Verkauf.] Eine Partie von ca. 20 Ballen Hopfen, schönes Gewächs von voriger Erndte, ist zu billigem Preis zu verkaufen. Nähere Auskunft hierüber ertheilt auf frankirte Briefe

Heidelberg, den 21. Okt. 1829. Cal. Ruben, Emsal.

Durlach. [Wein-Verkauf.] Bei Frau Domänenverwalter Stedert, in der Epialstraße dahier, sind ein Tuder achter reingehaltener Oberflücher Klingelberger, so wie verschiedene 1825er Landweine zu verkaufen.

Heidelberg. [Entweichung eines Gemüthsfranken aus der Irren-Anstalt.] Der diesseitige, unten signalisirte Pflegling, Anton Merz von Seelbach, fand den 15. d. M. Abends wiederholt Gelegenheit, aus der Anstalt zu entweichen, ohne daß bis jetzt eine Spur aufgefunden werden konnte, wohin er sich gewendet haben möchte.

Da derselbe mit keinem Ausweis über seine Person versehen ist, und wahrscheinlich von einem Ort zum andern läuft, so ersuchen wir die Großherzoglichen Behörden, auf denselben in ihrem Bezirk fahnden, und auf Verreten auf dem Schuh wieder anher gefällig einliefern zu lassen.

Heidelberg, den 21. Okt. 1829. Großherzogl. Badische Irrenhausverwaltung, Böhlinger.

Signallement.

Anton Merz, von Seelbach gebürtig, ein Bildweber von Profession, 47 Jahr alt, ist starker robuster Statur, ohngefähr 5' 7" groß, hat schwarze Haare, ein rundes volles Gesicht, gesunde Zähne; er trug bei seiner Entweichung: einen grautüchernen Wammes, 1 Paar grautüchene Hosen, eine grautüchene Weste, ein altes schwarzes Halstuch, 1 blautüchene Kappe, 1 Paar wollene Strümpfe und Schuhe.

Lahr. [Diebstahl.] Dem Abraham Heisch von Biskweiler und Jakob Deutsche von Urm, Gesellen bei Hauser Knoblauch in Dinglingen, wurden am letzten Freitag nachverzeichnete Gegenstände entwendet, und zwar:

1) Dem Abraham Heisch:

- Ein brauntüchener Ueberrock mit übersponnenen fagonirten Knöpfen von Kameelhaaren;
- Eine Weste von Kameelhaaren, gelb und grau gestreift;
- Ein Paar Hosen von grünem wollenen Zeug;
- Ein Paar neue Halbstiefel;
- Eine dunkelblautüchene Kappe mit schwarzem Schilb und einer Quaste;

Ein selbenedes Halstuch, blau und gelb gestreift.

2) Dem Jakob Deutsche:

- Ein dunkelblautüchener Frack mit gelben Metallknöpfen;
- Ein Paar dunkelblautüchene Hosen;
- Eine dunkelblaue tüchene Weste mit stahlblauen Knöpfen;
- Eine roth und blau gestreifte Weste von Kameelhaaren;
- Eine weiß und braun gestreifte Weste a Shawl;
- Ein brauner wollener gestrickter Wammes mit weißen beinernen Knöpfen;
- Eine dunkelblautüchener Jacke mit von gleichem Tuche überzogenen Knöpfen;
- Ein Paar neuvorgeschubte Halbstiefel;
- Eine blautüchene Kappe mit einer Quast;
- Ein schwarzledernes neues Felleisen;
- Ein rothbüdenes Halstuch;
- Drei leinene Hemder, 2 neue und 1 altes, eins derselben mit D. gezeichnet.

Der Verdacht dieses Diebstahls fällt auf den unten signalisirten Pürsch.

Wir ersuchen daher die Polizeibehörden, auf denselben, so wie auf die entwendeten Gegenstände zu fahnden, und im Verreitungsjalle anher zu liefern.

Lahr, den 19. Okt. 1829. Großherzogliches Bezirksamt. Lang. Vdt. Reimann.

Signallement.

Der fragliche Pürsch, Mathes Schultes, ein Eisergeselle von Buchholz (Amis Walbfisch), ist etwa 5 Schuh 1 Zoll groß, unterster Statur, hat schwarze gekrauste Haare, rundes Gesicht, graue Augen, kleine Nase, mittelmäßigen Mund, schwarzen kleinen Badenbart.

Er trägt ein dunkelblaues rundes Kamisol, dunkelgrautüchene Hosen, Stiefel, und einen Hut mit Wachsstock überzogen.

Schwezingen. [Bekanntmachung.] Die in der Aufforderung vom 11. April 1829 Nr. 119, 121 und 123 — welche auf besonderes Begehren der Schuldner ergangen ist — in dieser Zeitung bemerkten Pfandbustunden, die der Aufforderung gemäß nicht vorgelegt wurden, werden nunmehr für kraftlos erklärt.

Schwezingen, den 12. Okt. 1829. Großherzogliches Bezirksamt. Bierordt. Vdt. Schwab.

Rheinbischofsheim. [Bekanntmachung.] Nachdem die in diesen Blättern Nr. 236, 237 und 238 d. J. enthaltene Aufforderung an die unbekannt Intestaterben des dahier verstorbenen Judenvorfängers Abraham Dielefelder von Seinhäusen fruchtlos geblieben ist, so werden anmit gedachte Erben mit ihren etwaigen Einwänden gegen die beiden von Dielefelder hinterlassenen Testamente präkludirt, und der Testamentserbin der Nachlaß ausgeantwortet. Was man zur öffentlichen Kenntniß bringt.

Rheinbischofsheim, den 17. Okt. 1829. Großherzogliches Bezirksamt. A. A. Maier.

Karlsruhe. [Haus-Versteigerung.] Mittwoch, den 4. Nov. d. J., Nachmittags 3 Uhr, wird die 2te freiwillige Versteigerung des Hauses des Herrn Galleriedirektor Kunz Nr. 22 am Ludwigsplatz, im Hause selbst, vorgenommen werden; wozu man die Herren Kaufsiehaber mit dem Bemerkten einladet, daß der Ausrufspreis 12.000 fl. ist.

Karlsruhe, den 22. Okt. 1829. Großherzogliches Oberhofmarschallamtsrevisorat. Rath Ziegler.

Karlsruhe. [Brot- und Fouragelieferung betr.] Die Lieferung des Brods für das Militär in den Garnisonen Mannheim, Kislau, Bruchsal und Nastatt, dann der Fourage in den Garnisonen Mannheim und Bruchsal, in den 3 Monaten Dezember 1829, Januar und Februar 1830 wird den 16. des nächsten Monats Nov. bei unterzeichneter Stelle durch Commissionen an die Wenigstnehmenden begeben, worüber die Anzeigblätter des Neckar, dann des Kinzig, Murg- und Pfingzreifes das Nähere enthalten werden.

Die Preise auf die Fourage sind in den Commissionen für Haber, Heu und Stroh, ohne weitere Bemerkungen, zu reparitiren.

Karlsruhe, den 21. Okt. 1829.

Großherzogl. Bad. Kriegsministerium.
v. Schäffer.

Vdt. Ebert.

Karlsruhe. [Holländerholz-Versteigerung.] Donnerstag, den 5. Nov. d. J., Morgens 9 Uhr, werden aus dem herrschaftlichen Hartwald, Friedrichsthaler Forst, 25 Stämme Holländer-Eichen

zu Friedrichsthal auf dem Rathhaus öffentlich versteigert werden, und die Steigerer mit dem Bemerkten hierzu eingeladen, daß ihnen die bereits schon ausgezeichneten Stämme, auf jedesmaliges Verlangen, von der Revierforst Friedrichsthal vorgezeigt werden.

Karlsruhe, den 25. Okt. 1829.

Großherzogliches Forstamt.
Fischer.

Karlsruhe. [Holländerholz-Versteigerung.] Dienstag, den 10. November d. J., Morgens 9 Uhr, werden mit hoher Genehmigung

53 Stämme Holländer-Forken und
30 Holländer-Eichen,
aus dem Grabener Gemeindswald, zu Graben auf dem Rathhause öffentlich versteigert werden; wozu wir die Steigerer mit dem Bemerkten hiemit einladen, daß die Revierforst Graben die bereits ausgezeichneten Forken und Eichen den Steigerern, auf jedesmaliges Verlangen, vorzeigen wird.

Karlsruhe, den 25. Okt. 1829.

Großherzogliches Forstamt.
Fischer.

Lahr. [Guts-Versteigerung.] Das gnädigster Herrschaft heimgefallene Lehengut des Anton Bühn zu Ottenheim, in ca. 75 Esser Ackerfeld bestehend, wird, höherer Weisung zu Folge, einer nochmaligen Verkaufsverhandlung ausgesetzt, wozu die Liebhaber auf künftigen

Montag, den 2. November d. J.,
Nachmittags halb 2 Uhr, auf die Stube nach Ottenheim eingeladen werden.

Lahr, den 25. Okt. 1829.

Großherzogliche Domainenverwaltung.
Stalb

Emmendingen. [Wein-Versteigerung.] Freitag, den 13. November d. J., Vormittags 10 Uhr, werden bei der unterzeichneten Stelle

ca. 120 Saum 1828r Gefällweine,
gegen baare Bezahlung, öffentlich versteigert werden.

Emmendingen, den 24. Okt. 1829.

Großherzogliche Domainenverwaltung.
Hoyer.

Pforzheim. [Gasthaus-Versteigerung.] Aus der Santmasse des Friedrich Kieffer dahier wird

Montag, den 9. Nov. d. J.,
das sehr gut gelegene Gasthaus zum Ritter unten am Markt neben Ferdinand Wagner und Rathverwandten Kieffer,

vornen der Markt, hinten das Gäßchen, bei öffentlichen Versteigerung ausgesetzt.

Dieses massiv von Stein gebaute dreistöckige Gasthaus hat 19 heizbare geräumige Zimmer, 2 gewölbte Keller zu wenigstens 100 Fuder Fässer, 3 große Speicherböden, Stallung zu 30 Pferden, Heuböden, eine Mergel, eine große Scheuer, Schweineställe, einen geräumigen Hof mit einem Brunnen, und ein Gärtchen.

Auswärtige Steigerer haben sich mit Vermögenszeugnissen auszuweisen.

Pforzheim, den 19. Okt. 1829.

Großherzogliches Amtsrevisorat.
Geufert.

Vdt. Weiß,
Theilungskommissar.

Bühl. [Wein-Versteigerung.] Donnerstag, den 5. November d. J., Nachmittags um 2 Uhr, werden von unterzeichneter Stelle, auf dem herrschaftlichen Kapellkeller dahier, ungefähr

7 Fuder 1828er Hof- und Gefällwein,
in schicklichen Abtheilungen, einer Versteigerung ausgesetzt.

Bühl, den 20. Okt. 1829.

Großherzogliche Domainenverwaltung.
Häselin,

Müllheim. [Naturalien-Verkauf.] Künftigen Mittwoch, den 4. Nov. d. J., Vormittags 10 Uhr, werden in der herrschaftlichen Kellerei Sulzburg ohngefähr

100 Saum
1823r, 24r, 25r u. 1826r Wein und 2 vollständige Brandwein-

brennaparate dem Verkaufe ausgesetzt.

Ebenso werden am Freitag, den 6. Nov. d. J., Vormittags

10 Uhr, auf diesseitigem Bureau
5 Saum 1828r Weinlese
40 Wein 1829 Gewächs

und
6 Malter Haber

ohne Ratifikationsvorbehalt verkauft.

Auch werden, wie bisher, in der herrschaftlichen Kellerei Sulzburg am ersten und dritten Mittwoch in jedem Monat im Handverkauf 1823r u. 1826r Weine um die an den Fässern bemerkten Preise abgegeben.

Müllheim, den 20. Okt. 1829.

Großherzogliche Domainenverwaltung.
Kieffer.

Karlsruhe. [Wein-Versteigerung.] Donnerstag, den 29. Okt. d. J., Nachmittags 2 Uhr, werden in dem Keller

des Kunsthändler Westen, lange Straße Nr. 233,

6 Dhm Durbacher Cleoner 1822r vorzüglicher Qualität,

3 Bouteillen Champagner,

46 Moser,

24 rother Bordeaux,

8 1811r Rudesheimer Ausbruch,

6 weißer Bordeaux,

9 spanische Weine,

12 Arac,

3 Curacao,

6 Krüge Oberländer 1813r Rirschenwasser,
und noch mehrere fremde Bouteillen-Weine,
gegen baare Zahlung, öffentlich versteigert werden.

Karlsruhe, den 21. Okt. 1829.

Großherzogl. Oberpostmarschallamtsrevisorat.
Rath Zeiler.

Michelzell. [Wein-Versteigerung.] Am Dienstag, den 5. des nächsten Monats November, Nachmittags 2 Uhr, wird der Unterzeichnete ungefähr

10 Fuder

Kaltenberger und Tiefenbacher Weine vom Jahr 1826, in seiner Behausung, öffentlich versteigern lassen, und bei annehmbaren Geboten den Zuschlag sogleich erteilen.

Nischelsfeld, den 17. Okt. 1829.
Rent = Amtmann
Krieger.

[Wein = Versteigerung.] Dienstag, den 3. November d. J., Vormittags 9 Uhr, werden zu Aurbach, bei Eschbach, Bezirksamts Bühl.

circa 300 Ohm Wein, vorzügliches eigenes 1826 und 1828er Gewächs, öffentlich versteigert werden, wovon die Proben an den Fässern genommen werden können.

Lafr. [Wirthshaus = Versteigerung.] Das mitten im Dorfe Hugsweyer, an der frequenten Rheinstraße. stehende 2stöckige Wirthshaus zum Pflug, und die dabei liegende Scheuer, Stallungen, Holzremise, mit darauf befindlichem Tanzboden, sodann Hofraute, Küchen- und Gemüsgarten, der ganze Platz 6 Sester 20 Ruthen groß, und zusammen geschätzt zu 3100 fl., werden, im Wirthshause zum Pflug selbst, am

Donnerstag, den 5. November d. J.,

Nachmittags 2 Uhr, unter sehr annehmbaren Bedingungen, für Eigenthum versteigert werden, sollte aber ein annehmbarer Erlös nicht erzielt werden, so wird ein Versuch auf mehrjährigen Pacht statt finden.

Die Liebhaber werden mit dem Bemerken hiezu eingeladen, daß Auswärtige mit genügenden Vermögens- und Sittenzugnissen sich auszuweisen haben.

Die im Pflugwirthshaus befindlichen Fahrnisse, insbesondere Schreinwerk, Fässer, Zinn, Küchenschirr und sonstiger Hausrath, werden am

Mittwoch, den 28. dieses Monats,

Vormittags 9 Uhr, und die folgenden Tage, der Versteigerung ausgesetzt.

Lafr, den 16. Okt. 1829.

Großherzogliches Amtsrevisorat.

Vitmann.

Freiburg. [Wein = u. Fässer = Versteigerung.] Die zur Verlassenschaft des Hirschwirth Joseph Steiers dazugehörige Weine, bestehend in

ca. 10 Saum 1811r,

= 20 = 1819r,

= 30 = 1822r,

= 160 = 1825r,

= 600 = 1826r,

= 170 = 1827r,

= 40 = 1828r,

reines Oberländer Gewächs, sodann gegen 1200 Saum Fässer in großem, mittlerem und kleinem Gehalt, werden

Mittwoch, den 25. Nov. d. J.,

Vormittags 9 Uhr, gegen baare Bezahlung, der öffentlichen Versteigerung ausgesetzt.

Freiburg, den 20. Okt. 1829.

Großherzogliches Stadtamtsrevisorat.

Scharnberger.

Vdt. Steinmez.

Oberkirch. [Baualford = Versteigerung.] In Folge heher Anordnung soll in Nendchen das alte Pfarrhaus auf den Abbruch versteigert, und ein neues erbaut werden; die Bauarbeit ist zu 6015 fl. 10 kr. angeschlagen, und wird die Ausführung derselben

Mittwoch, den 4. November d. J.,

Vormittags um 9 Uhr, im Wirthshaus zum Adler in Nendchen, an den Wenigstnehmenden öffentlich versteigert werden,

wobei bemerkt wird, daß als Steigerer nur solche Handwerkerleute angenommen werden, welche sich über Baufenninß und über ihr Vermögen zu Stellung einer Kaution in Liegenschaften für den dritten Theil obiger Bauanschlagssumme durch ortsgewöhnliche, amtlich legalisirte Zeugnisse auszuweisen vermögen.

Bauriß und Ueberschlag können jeden Tag auf diesseitigem Bureau eingesehen werden.

Oberkirch, den 11. Oktober 1829.

Großherzogliche Domainenverwaltung.

Gersiner.

Gengenbach. [Wirthshaus = Versteigerung.] Aus der Gantmasse der Adlerwirth Anton Kammerer'schen Eheleute zu Vieberach wird

Montag, den 2. November d. J.,

Nachmittags 2 Uhr, in der Behausung selbst, an den Meistbietenden öffentlich versteigert werden:

1) Eine zweistöckige Behausung, nebst Scheuer, Stallung, Rauch-, Bad- und Waschhaus, mit der ewigen Schilddwirtschafszurechtigkeit zum Adler versehen, an der Landstraße durch das Ringthal, in der Gemeinde Vieberach stehend.

2) Eine zweistöckige an dieses Wirthshaus gebaute Wohnung, bestehend in einer Wohnstube, 3 Zimmern, Küche, Keller und Schweinställen, saamt dazu gehörigem Hof und Hausplatz.

3) Zwei neben diesem Wirthshause liegende Gemüs- und Obstgärten.

Die Kaufliebhaber werden mit dem Anhang auf obigen Tag zu dieser Versteigerung eingeladen, daß dieselben für die Kaufsumme Bürgschaft stellen müssen, und fremde Steigerer sich über die Zahlungsfähigkeit auszuweisen haben.

Gengenbach, den 10. Okt. 1829.

Großherzogliches Amtsrevisorat.

Drefzger.

Pforzheim. [Kauf = Antrag.] Die Unterzeichneten sind geneigt, das von ihrer ohnlängst verbliebenen Mutter ererbte, in der frequentesten Straße dahier sich befindliche wohl assortirte Ellenwaaren- und Kolonialwaaren-Lager, der Erbvertheilung wegen, mit dem Haus oder auch ohne dasselbe, unter sehr annehmbaren Bedingungen zu verkaufen.

Pforzheim, den 21. Okt. 1829.

Die E. W. Sonntag'schen Erben.

Karlsruhe. [Aufforderung.] In Sachen des Apotheker Kasen in Mannheim, gegen die Töchter des vormaligen Oberrechnungsrath Dowinkel, Maria und Josepha, Forderung betreffend, hat Kläger erklärt, daß er sich durch die vorläufig an ihn geschickene Cession des Vermögens des verschollenen Franz Bachem als gänzlich abgefunden betrachten wolle, hat darum zugleich seine Klage vom 17. März 1825 auf weitere 1436 fl. 9 kr. zurückgenommen. Durch diesseitigen Beschluß vom 4. Juni d. J. wurde deshalb diese Klage dahin für erledigt erklärt, daß es dem Kläger nunmehr überlassen sey, in das Vermögen des Bachem sich einweisen zu lassen.

Auf Ansuchen mehrgenannten Klägers wird dieses den Beklagten, deren Aufenthalt nicht bekannt ist, hierdurch mit der Auflage eröffnet, bis

Montag, den 30. November d. J.,

entweder persönlich, oder durch einen Bevollmächtigten, ihre etwaigen Einwendungen gegen die Einweisung des Apotheker Kasen in das Vermögen des verschollenen Franz Bachem um so gewisser dahier vorzutragen, als sonst sie damit ausgeschlossen würden, und die geberene Einweisung erfolgen soll.

Karlsruhe, den 21. Okt. 1829.

Verfügt bei Großherzogl. Vdt. Stadtamt.

Baumgartner.

Vdt. Goldschmidt.

Stoßach. [Außerforderung.] Folgende Gläubiger haben gegen den Exkapitulanten Georg Frech von Buchheim nachbenannte Forderungen eingeklagt:

- 1) Faber Wilhelm, Stadtmacher zu Konstanz 194 fl. 42 kr.
- 2) Jakob Leuge von Friedingen 30 37
- 3) Fidel Haier von Buchheim 10 28
- 4) Karl Mährle von Konstanz 150 1
- 5) Soldat Sebastian Frölich zu Konstanz, für Schusterarbeit 5 48
- 6) Schneider Haller in Konstanz, für Schneiderarbeit und Tuch 95 26 fr.
- 7) Soldat Bernhard Effinger von Nauchingen, für Schneiderarbeit 30 1

Da der Aufenthalt des Beklagten, Georg Frech, diesseits unbekannt ist, so wird derselbe hiermit aufgefordert, sich dahier über diese Forderungen zu erklären, widrigens dieselben als anerkannt und liquid angesehen, auch der Beklagte mit seinen etwaigen Einwendungen nicht mehr gehört werden wird.
Stoßach, den 8. Oktober 1829.
Großherzogliches Bezirksamt.
Edlein.

Eppingen. [Gläubiger-Außerforderung.] Da von Großherzogl. hochpreisl. Hofgerichte des Mittelrheins zu Nassau durch Rescript vom 22. Mai l. J., Nr. 5711 L. Sen., gegen den Freiherrn Eberhard von Göler Gant erkannt, und der Unterzeichnete mit dem Vollzug beauftragt ist, so wird zur Wahl eines Gläubiger-Ausschusses und Masse-Kurators, so wie zur Liquidation der Forderungen und Vorzugsreife darüber Tagfahrt auf

Montag, den 16. November l. J.,

Morgens frühe 9 Uhr, auf diesseitiger Amtskanzlei, anberaumt, zu dem Ende sämtliche Gläubiger des Freiherrn Eberhard von Göler zu Sulzfeld aufgefordert, in dem bestimmten Termin entweder persönlich, oder durch hinlänglich Bevollmächtigte, vor der unterzeichneten Hofgerichtskommission dahier zu erscheinen, ihre Forderungen gehörig zu liquidiren, das etwaige Vorzugsrecht zugleich mit auszuführen, oder den Ausschluß von gegenwärtiger Masse zu gewärtigen.
Eppingen, den 3. Okt. 1829.
Großherzogl. Vd. Hofgerichtskommission.
Ortalle.

Weinheim. [Schulden-Liquidation.] Wer aus irgend einem Grunde an den in Gant erklärten Philipp Jakob Born zu Weinheim eine Forderung zu machen hat, wird hiermit aufgefordert, solche an der auf

Montag, den 16. Nov. l. J.,

früh 8 Uhr, festgesetzten Liquidationstagfahrt unter dem Nachtheile des Ausschusses von der gegenwärtigen Masse, unter Vorlage der Beweisurkunden, zu liquidiren.
Weinheim, den 21. Sept. 1829.
Großherzogliches Bezirksamt.
Vd. Montanus.

Lauberbischofsheim. [Schulden-Liquidation.] Sämtliche Gläubiger des Benedict Seelmann von hier werden zur Nichtigstellung ihrer Forderungen und zur Begründung etwaigen Vorzugs auf

Freitag, den 30. Oktober l. J.,

bei Strafe des Masseausschlusses andurch aufgelesen.
Lauberbischofsheim, den 17. Okt. 1829.
Großherzogliches Bezirksamt.
Dreyer.

in Rheinfischbachsheim. [Ediktalladung.] Die an unbekanntem Orte abwesenden Gebrüder Friedrich und Jakob Sebastian von hier, gegen welche von Johann Kall zu Neufreistett, wegen Wartung ihres mittellosen Vaters Jakob Sebastian, in einer Krankheit, eine Forderung von 67 fl. dahier eingeklagt ist, werden aufgefordert,

binnen 4 Wochen,

a dato, um so gewisser dahier zu erscheinen, und sich auf die erhobene Klage vernehmen zu lassen, als sonst solche für zugestanden angenommen, Ausschluß mit den etwaigen Einreden erfolgen, und Befriedigung des Klägers aus dem dahier in Pflegschaft befindlichen Vermögen der Abwesenden verordnet werden würde.
Rheinfischbachsheim, den 13. Okt. 1829.
Großherzogliches Bezirksamt.
Jäger Schmid.

Lauberbischofsheim. [Ediktalladung.] Kaspar Spinner von Werbach, welcher schon seit 16 Jahren unbekannt wo, abwesend ist, wird andurch aufgefordert, von seinem Aufenthalte

binnen Jahresfrist

Nachricht anher gelangen zu lassen, widrigensfalls er für verschollen erklärt, und dessen in 1200 fl. bestehendes Vermögen den bekannten nächsten Erben in fürsorglichen Besitz würde übergeben werden.
Lauberbischofsheim, den 31. Okt. 1829.
Großherzogliches Bezirksamt.
Dreyer.

Ettlingen. [Ediktalladung.] Franz Joseph Rihm von Wörsch, welcher im Jahr 1802 nach Ungarn ausgewandert ist, und seither keine Nachricht mehr von sich erhielt hat, wird hierdurch aufgefordert, sich

binnen Jahresfrist

persönlich, oder durch einen gehörig Bevollmächtigten, dahier zu melden, und sein in 207 fl. 45 1/2 kr. bestehendes Vermögen in Empfang zu nehmen, widrigensfalls er für verschollen erklärt, und dasselbe seinen bekannten nächsten Verwandten in fürsorglichen Besitz gegeben werden wird.
Ettlingen, den 7. Okt. 1829.
Großherzogliches Bezirksamt.
Keller.

Gerlachshausen. [Ediktalladung.] Der schon über 40 Jahre abwesende Franz Konrad Eschenbach von Lauda und seine allensfalligen Leibeserben haben sich zum Empfang seines auf 158 fl. sich belaufenden Vermögens

binnen 12 Monaten

dahier zu melden, widrigensfalls dasselbe seinen nächsten Verwandten, gegen Kaution, verabreicht werden soll.
Gerlachshausen, den 15. Okt. 1829.
Großherzogliches Bezirksamt.
Leiblein.

Säckingen. [Verschollenheits-Erklärung.] Die unterm 4. Sept. v. J. erfolgte öffentliche Verladung des Fidel Wuhn von Kleinlausenburg ist bisher wirkungslos geblieben. Derselbe wird daher verschollen erklärt, und sein Vermögen den nächsten Verwandten fürsorglich eingantwortet.
Säckingen, den 29. Sept. 1829.
Großherzogliches Bezirksamt.
Eichrodt.

